Eindrücke vom 7. Internationalen Kongress für Gerontologie

Autor(en): **Fassina, E.**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Pro Senectute : schweizerische Zeitschrift für Altersfürsorge, Alterspflege und Altersversicherung**

Band (Jahr): **44 (1966)**

Heft 3

PDF erstellt am: **02.06.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-723057

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Eindrücke vom 7. Internationalen Kongress für Gerontologie

Vom 26. Juni bis 2. Juli 1966 fand in Wien der 7. Internationale Kongress für Gerontologie statt. Grosszügigkeit und Eleganz, Organisationstalent und echter Wiener Charme kennzeichneten den *äussern Rahmen* dieser Grossveranstaltung mit rund 3000 Teilnehmern aus 44 Staaten. In rund *tausend Vorträgen* wurde von Medizinern und Sozialwissenschaftlern, von Forschern und Praktikern, versucht, den Vorgang des Alterns darzustellen sowie Mittel und Methoden zur Verzögerung oder Erleichterung des Altwerdens aufzuzeigen. Wahrhaftig ein schwieriges Unterfangen! Der Ehrenpräsident, Professor Verzár aus Basel, betonte denn auch in seinem *Festvortrag* über «Gegenwart und Zukunft der Gerontologie», dass unser Wissen über das Alter noch in den Anfängen stecke. Die weitere Entwicklung hänge jedoch nicht mehr allein von neuen Erkenntnissen einzelner Forschungszweige, sondern von einer vertieften Zusammenarbeit der verschiedenen Wissensgebiete ab. *Die Plenarsitzungen,* jeweils morgens von 10 bis 12 Uhr, dienten eben diesem Austausch. Folgende Themen wurden behandelt:

1. Methode, Forschung und Schulung in Gerontologie
2. Anpassung im Alter
3. Die Bedeutung des Milieus im Alter
4. Gegenwärtige Tendenzen der Gerontologie
5. Alter, Arbeit und sozialer Wandel
6. Therapieprobleme im Alter

Die *geplanten wissenschaftlichen Sitzungen* fanden von 14 bis 18 Uhr statt; weitere *allgemeine und spezielle Vorträge* waren morgens vor 10 Uhr und nachmittags zu hören. — Die Aufstellung des persönlichen Tagesprogramms bedeutete an sich schon ein Stück Arbeit! Hilfreich erwiesen sich dabei die *Kurzfassungen der Vorträge,* welche jedem Teilnehmer samt Katalog und Prospekten bei der Anmeldung überreicht worden waren. Da die Simultanübersetzung nur in zwei Räumen vorhanden war, trat auch das Sprachenproblem in Erscheinung. Nicht jeder beherrschte die drei Kongresssprachen Englisch, Französisch und Deutsch, wobei das Englische, besonders das Amerikanische, vor-

herrschte. Glücklicherweise waren dank einem besondern Druckverfahren *sämtliche Vortragsbände des Kongresses* bereits bei Kongressbeginn erhältlich. Diese technisch-organisatorische Neuerung erleichterte vielen das Verfolgen anderssprachiger Gedankengänge.

Der Kongress bot viel wertvolle Anregung und persönlichen Austausch. *Ueber allen Einzelerkenntnissen drängte sich die Einsicht auf,* dass die moderne Medizin das Altern wohl erleichtern kann, dass jedoch einerseits die Gesellschaft Massnahmen zu treffen hat zugunsten der ältern Generation — entsprechende Gesundheits- und Sozialdienste — und dass andrerseits der einzelne lernen muss, den verlängerten Lebensabschnitt des Alters physisch und psychisch bewusst zu bewältigen. E. Fassina

Le 7e Congrès international de Gérontologie s'est déroulé à Vienne du 26 juin au 2 juillet 1966. Il a réuni 3000 participants de 44 pays. Au cours de mille conférences les spécialistes de la médecine et des sciences sociales ont examiné le processus du vieillissement et les méthodes aptes à ralentir et à soulager les empruntes de la vieillesse. L'importance d'une bonne collaboration entre les différentes sciences ainsi que la nécessité d'élaborer des directives médico-sociales en faveur des personnes âgées furent des points à retenir. En plus, l'individu âgé devrait être aidé à maîtriser positivement le 3e âge.

Aktion «Fensterladen»

Sicher haben Sie alle schon von der «Aktion7» gehört und gelesen. Einige werden auch von der Aktion «Fensterladen» gehört haben, welche nun schon dreimal in der Stadt Zürich durchgeführt wurde. Als sich vor etwas mehr als einem Jahr die Leitung des Zürcher Jugendhauses überlegte, in welcher Form die «Aktion 7» innerhalb der Stadt Zürich in Erscheinung treten könnte, hatte Herr Bosshart von der PRO JUVENTUTE die Idee, die kräftigen Jungen könnten den gebrechlichen Alten helfen, im Frühjahr die Vorfenster mit den Fensterladen zu vertauschen und gleichzeitig deren Reinigung und Pflege übernehmen. Als ich ihn um nähere Auskunft bat, riet er mir, mich ans «Klubhüsli» zu wenden. Natürlich fragte ich gleich, was denn das sei. «Da leben einige Fürsorgerinnen in Wohngemeinschaft in einem netten Einfamilienhaus im Kreis 11; sechs stehen in ihrem Beruf und ermöglichen durch ihren Verdienst zwei weitern Kollegin-